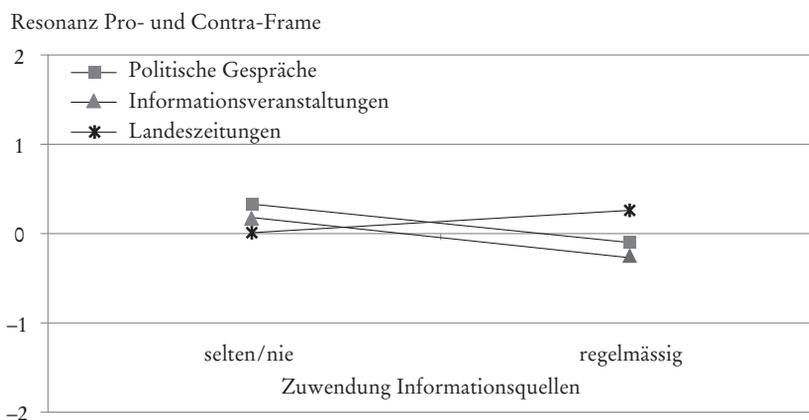


Abbildung 30: Zusammenhang zwischen Informationsverhalten und Frame-Resonanz



Legende: +2 = hohe Resonanz des Pro-Frames; -2 = hohe Resonanz des Contra-Frames.

neigten keiner der beiden Deutungen erkennbar zu. Entlang der hier verfolgten Analyselogik fragen wir im ersten Schritt einmal mehr, inwieweit die individuellen Deutungen mit der Zuwendung zu verschiedenen Kommunikationsforen der abstimmungsbezogenen Öffentlichkeit in Zusammenhang stehen (Abb. 30).

Die in Abbildung 30 ausgewiesenen Mittelwertdifferenzen der drei Linien sind im Gruppenvergleich nicht gross, aber in allen Fällen statistisch überzufällig. Bezogen auf die wesentlichen Kommunikationskanäle ergibt sich ein differenziertes Bild. Zunächst ging regelmässiger Zeitungskonsum offensichtlich mit erhöhter Resonanz des Pro-Framings einher. Der Befund konvergiert auffällig mit der in Kapitel 5 herausgearbeiteten Beobachtung, dass genau dieses Framing in der Medienberichterstattung deutlich schärfer konturiert war als das konkurrierende Deutungsmuster der Opposition. Insoweit könnte es sich hierbei tatsächlich um einen Framing-Effekt der Medien handeln, was aber noch zu testen ist. Demgegenüber schien das Pro-Framing in den mannigfaltigen Foren der Gesprächsöffentlichkeit nicht in gleicher Weise präsent gewesen zu sein. Jedenfalls war das Konter-Framing bei denjenigen Stimmbürgern, die regelmässig an Versammlungen teilnahmen und häufig politische Gespräche führten, verbreiteter als die Vertrauensformel.